

Wirkung in der Kinder- und Jugendhilfe – Grundlagen und nutzbare Faktoren für ein wirkungsorientiertes Arbeiten

Monika Feist-Ortmanns M.A.

IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe

Hochschule Landshut

IU Internationale Hochschule Standorte Köln, Duisburg, Münster
Hochschule Niederrhein

Wie kann Wirkung in der Kinder- und Jugendhilfe bestimmt werden?



bis 1995: Reduzierung von Defiziten

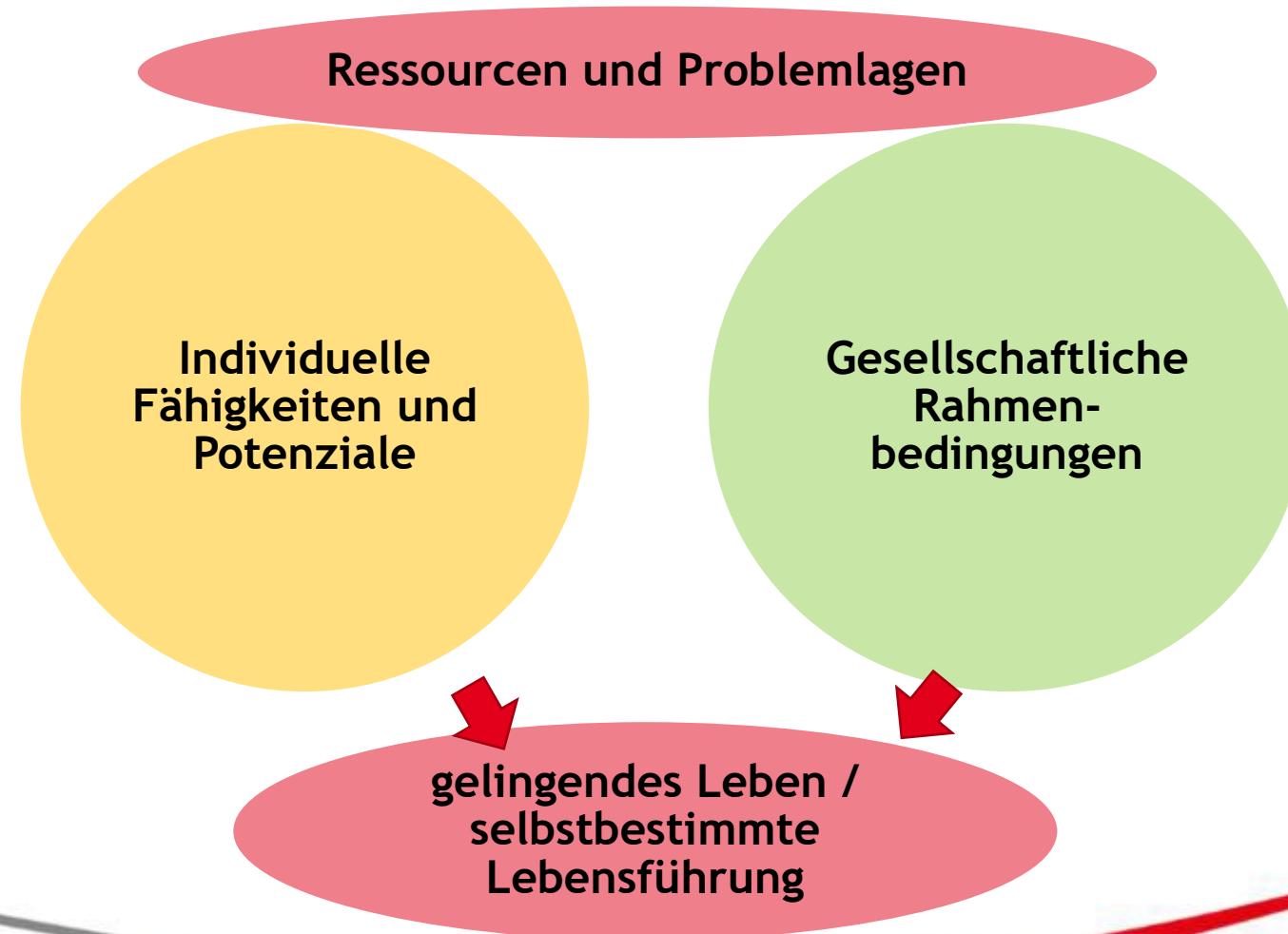
ab 1995: Aufbau von Ressourcen und Reduzierung von Defiziten

Macsenaere, Petermann, Schmidt

Aktuell: Förderung der Grundbefähigungen (Capabilities)

Nussbaum, Sen, Otto/Ziegler, Macsenaere

Capabilities / Verwirklichungschancen



Capabilities in den HzE

Individuelle Lebensbereiche:

1. Lebensmotivation/Lebenzufriedenheit
2. Körperliche Integrität
3. Psychische Integrität und Resilienz
4. Kognition
5. Kommunikation
6. Wohnen
7. Mobilität
8. Soziale Zugehörigkeit und Interaktion
9. Eigenständigkeit und praktische Vernunft
10. Teilhabe an Gemeinschaft und Gesellschaft
11. Freizeit und Erholung
12. Werte/Ethik

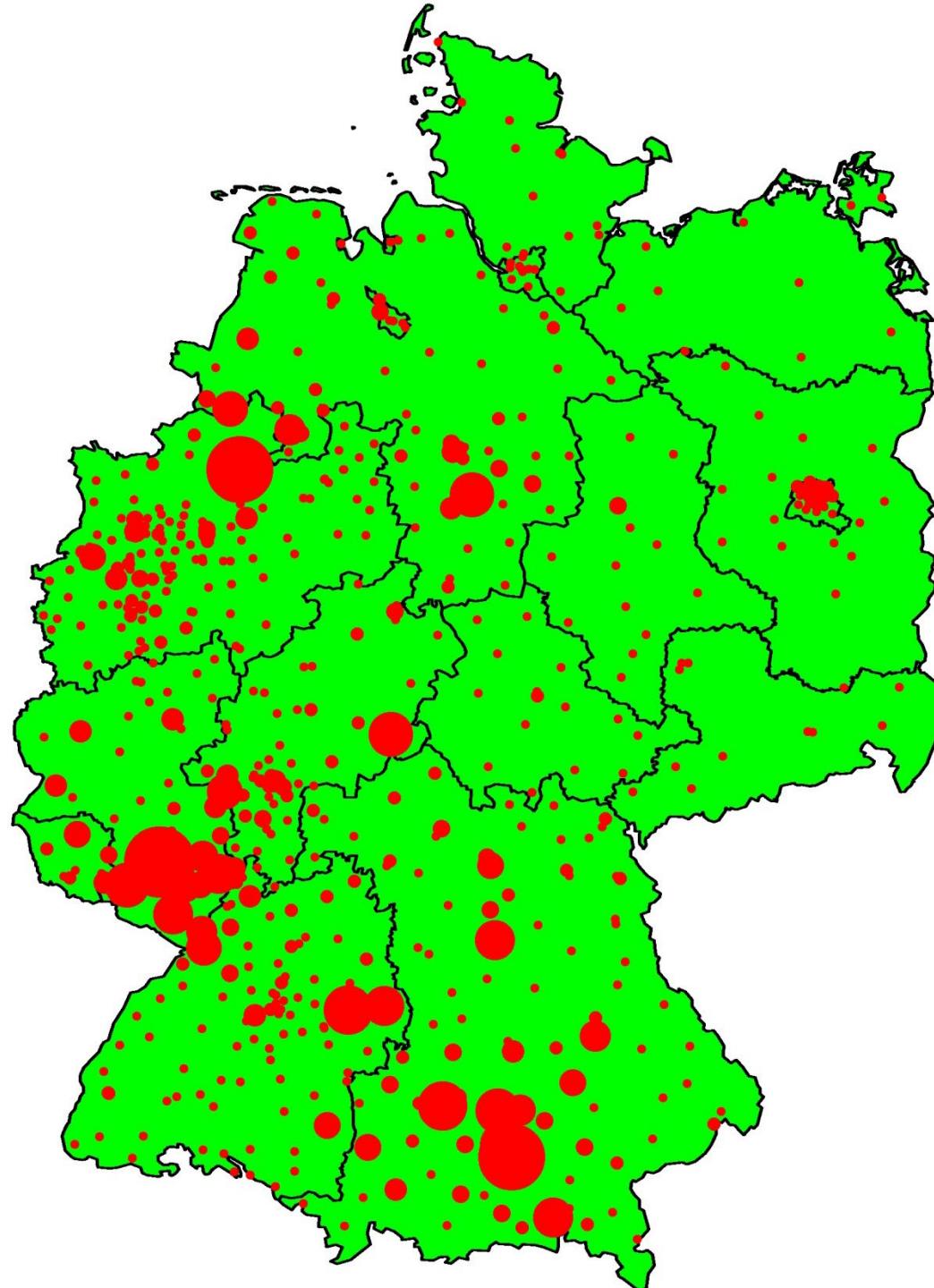
Systemische Lebensbereiche:

1. Wohlbefinden:
Es geht den wichtigsten Menschen um mich herum gut und sie fühlen sich wohl und ausgeglichen.
2. Vertrauen und Bindung:
Wir können einander vertrauen und uns aufeinander verlassen.
3. Zusammenleben/Beziehungen:
Wir können gut zusammenleben (z. B. ohne Streit).
4. Schutz und Versorgung:
Wir haben, was man für ein gutes Leben braucht, und fühlen uns geborgen und geschützt.

Capability Approach

- Hohe internationale Wertschätzung
 - Vereinte Nationen (UNO)
 - Weltbank
 - Politik (z. B. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung)
 - Deutscher Caritasverband und Caritas International
- Besondere Eignung
 - Soziale Arbeit
 - Personenzentrierung (Behindertenhilfe)
 - Inklusion
 - Sozialraumorientierung
- Erfassung intendierter + nicht intendierter Wirkungen
- Grundlage für Bestimmung von effect, impact und outcome

Welche Wirkungen werden in der Kinder- und Jugendhilfe erreicht?



evas

Die Evaluation der Jugendhilfe

Klientel

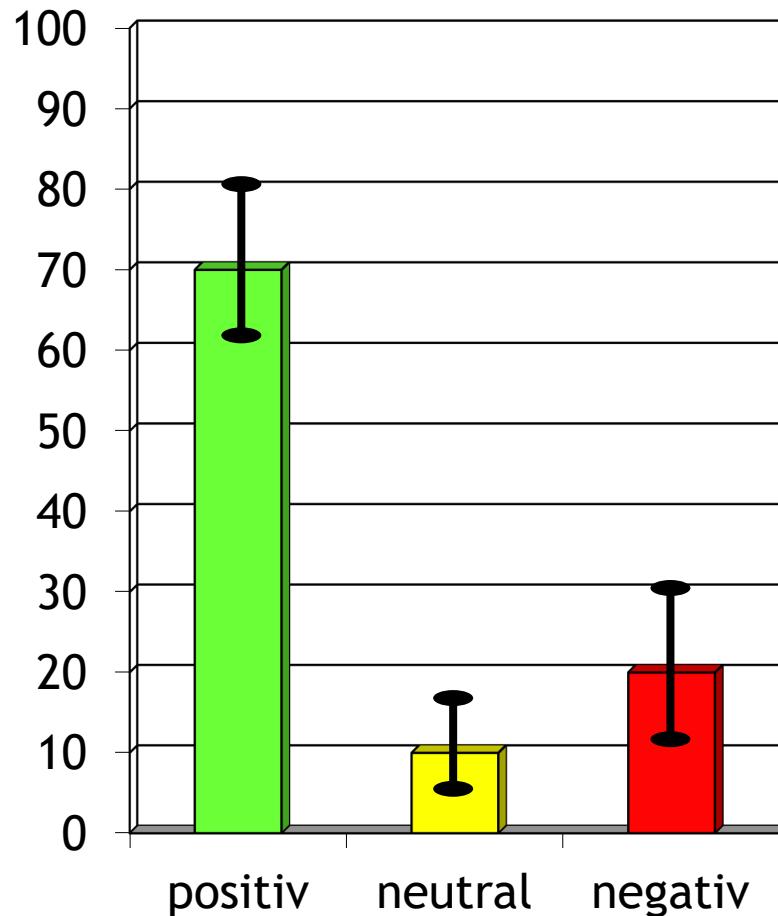
- Knapp 100.000 Hilfen
- 16 Bundesländer
- Ca. 100.000.000 Daten

Einrichtungen

- Trägerübergreifend
- 250 Institutionen
- Europäisch:
 - Deutschland
 - Österreich
 - Luxemburg
 - Niederlande
 - Bulgarien

14 Hilfearten

Effektivität der Hilfen zur Erziehung

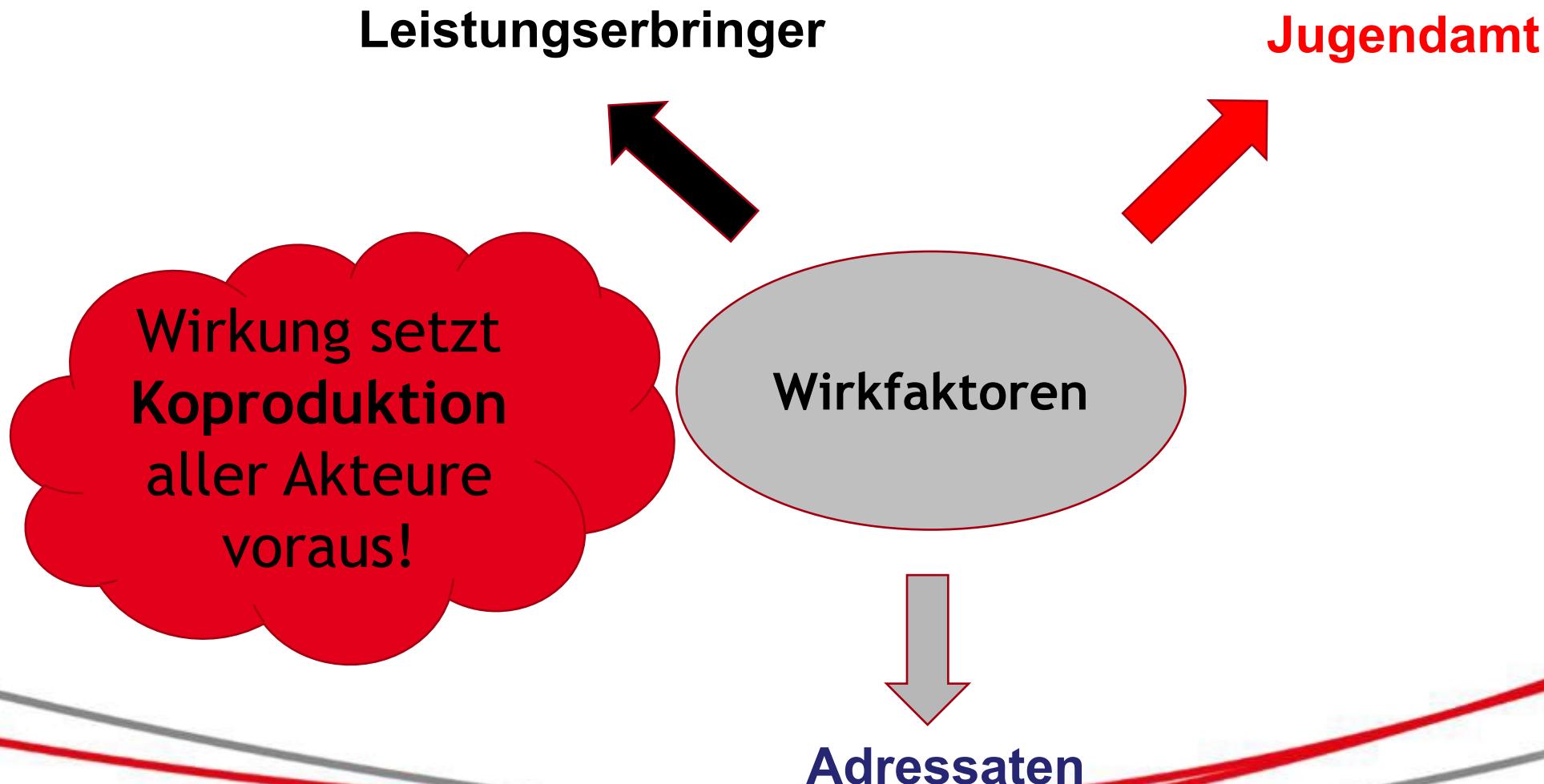


- beim jungen Mensch mehr als im Umfeld
- regionale Disparitäten
- Besonderheiten der Hilfearten
- erreichte Wirkungen bleiben stabil
- UMA-Hilfen effektiv, insbes. bei jungen Erwachsenen

Was zeichnet eine gute Kinder- und Jugendhilfe aus?

Was wirkt in der Kinder- und Jugendhilfe?

Wirkfaktoren und Akteure



Wirkfaktoren betreffen folgende Bereiche



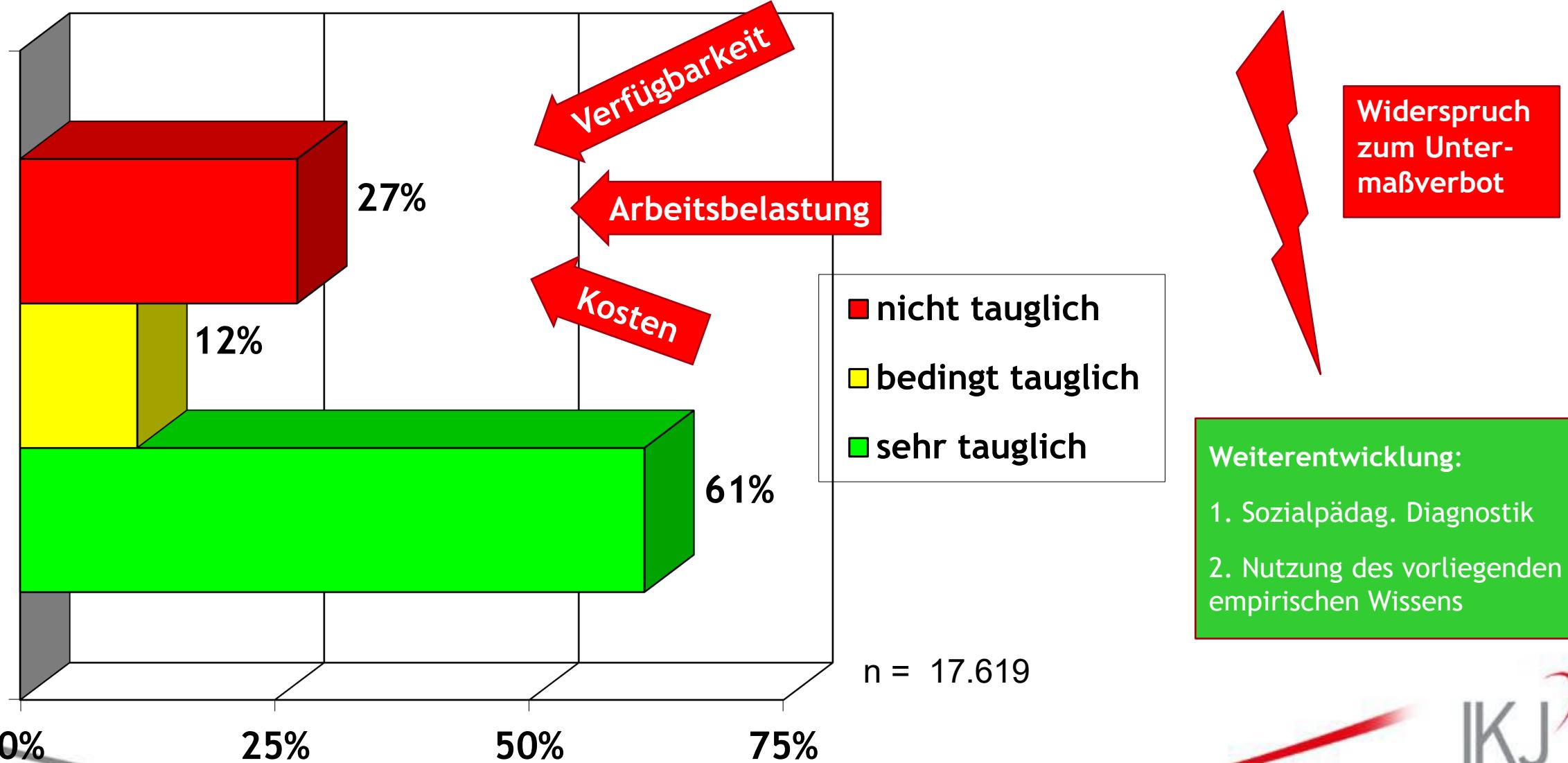
**- Indikationsgüte
- Sozialpädagogische Diagnostik**

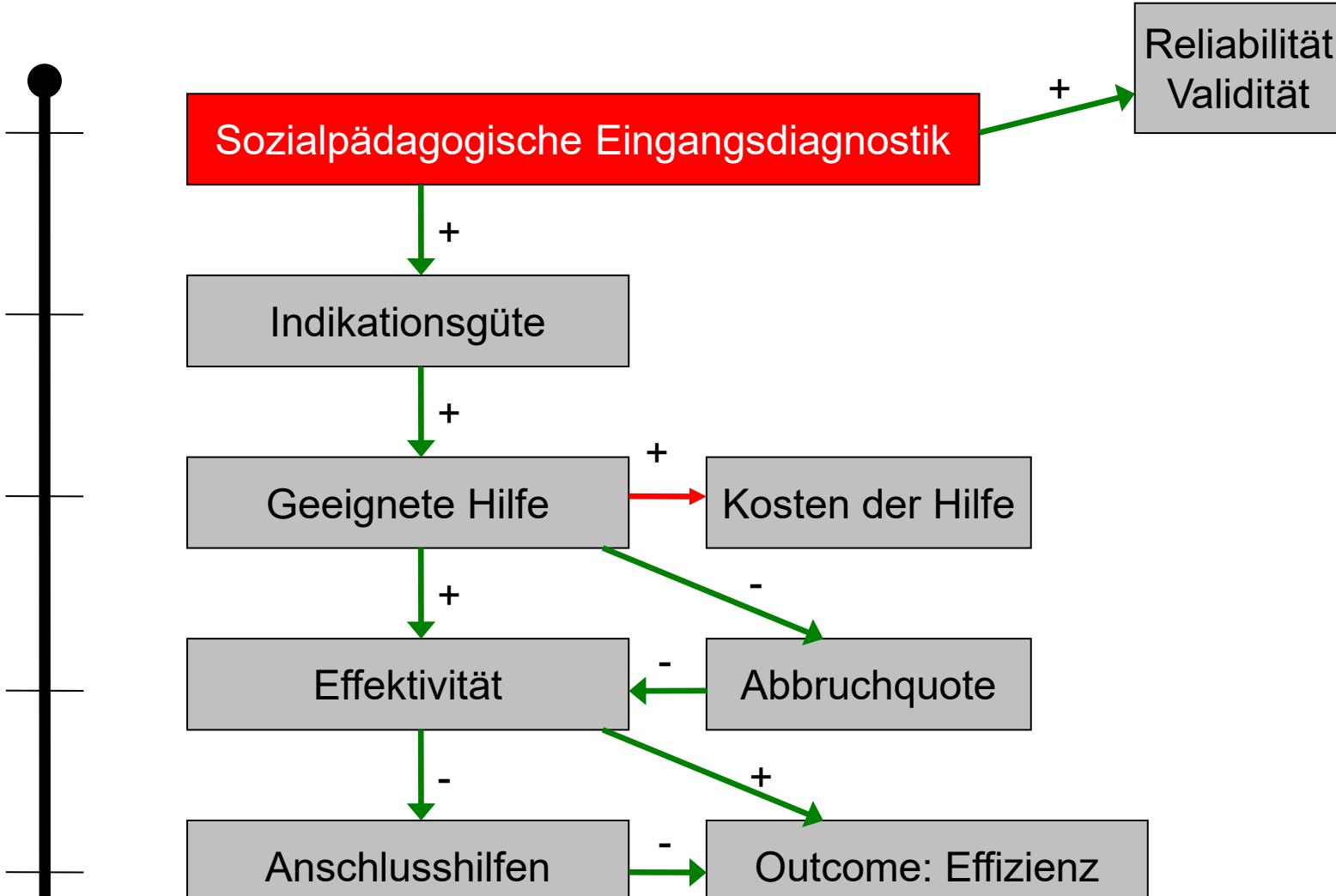
**- Mitarbeiter-Qualifikation
- Externe Vernetzung und Kooperation
- Personalkonstanz und Personalschlüssel**

**- Hilfedauer
- Partizipative Hilfeplanung und Wirkungsdialo**

**- Ressourcenorientierung
- Beziehungsqualität
- Partizipation
→ Kooperation/Koproduktion**

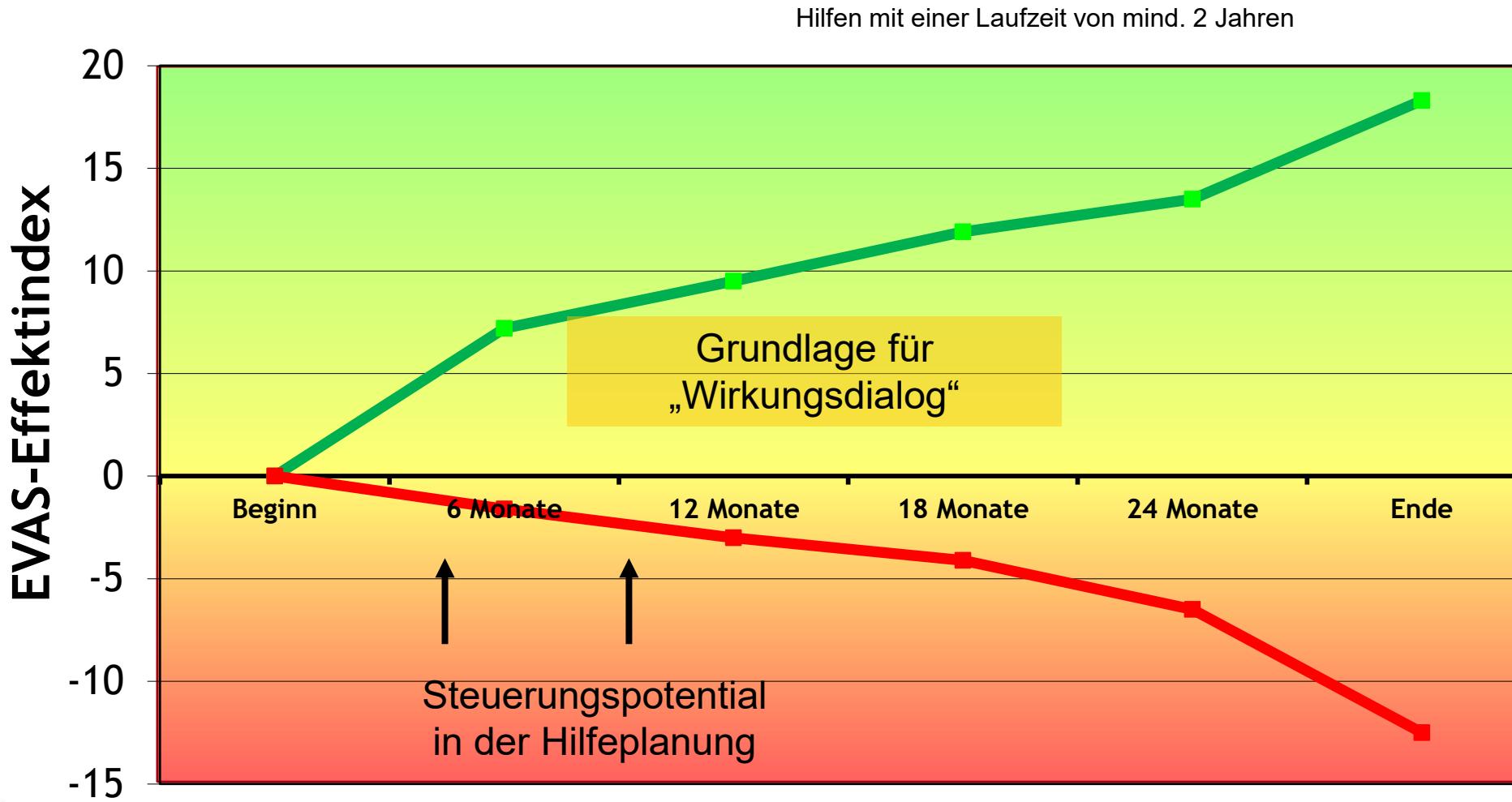
Indikationsgüte (EVAS, aktualisiert)





Wirkungsorientierte Hilfeplanung

Wirkungsorientierte Hilfeplanung im Einzelfall



Partizipation als zentraler Wirkfaktor Sozialer Arbeit



Partizipationsstufen (nach Kühn 2013)

Partizipation

Stufe 4 - Selbstbestimmung: Das Kind erlebt Eigenverantwortlichkeit, auch in Teilfragen. Selbstwirksamkeit wird erlebt.

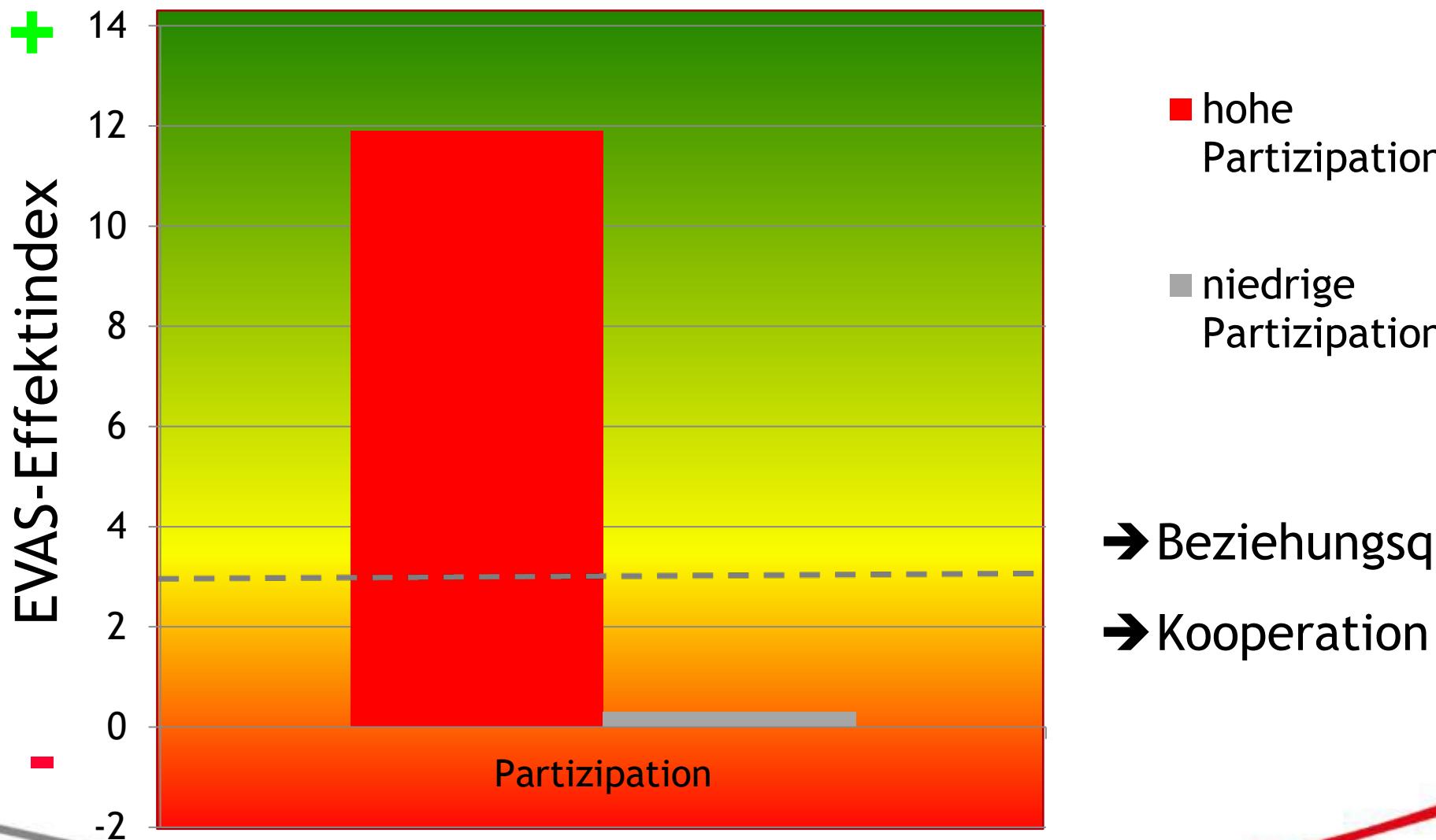
Stufe 3 - Mitbestimmung: Kind wird gleichberechtigt an Entscheidungsverfahren beteiligt.

Stufe 2 - Mitsprache: Das Kind wird selbstverständlich nach seiner Sichtweise und Meinung gefragt, die Weichen stellen jedoch die Betreuungspersonen. „Keine Entscheidung ohne das Kind gehört zu haben!“

Stufe 1 - Information (Mindestanforderung!): Das Kind wird umgehend über alle Dinge, die es betreffen informiert.

Stufe 0 - Nicht-Information, Manipulation: Dem Kind sind Prozesse nicht transparent, es erlebt sich den Entscheidungen ausgeliefert („Wir werden das im Team besprechen!“)

Effektivität und Partizipationsgrad



Rubikon-Modell der Partizipation

keine Partizipation

Ignorieren
Manipulieren
Instrumentalisieren
Alibibeteiligung

Mangelhafte Information:

- nicht wahrnehmbar
- nicht verständlich
- nicht nachvollziehbar

Flusssteine zur Partizipation

Information:

- wahrnehmbar, verständlich, nachvollziehbar
- adressatenorientiert: Sprache, Interessen, kognitive Voraussetz.

Haltung (angelehnt an Carl Rogers):
Authentizität, Empathie, Wertschätz.

Spezifische Methoden (z.B. WirkMit!)

Gelingende Partizipation

Mitdenken
Mitreden
Mitentscheiden
Mitgestalten
Mitverantworten

→ Ermöglicht Empowerment

Partizipation in der Jugendhilfe optimieren

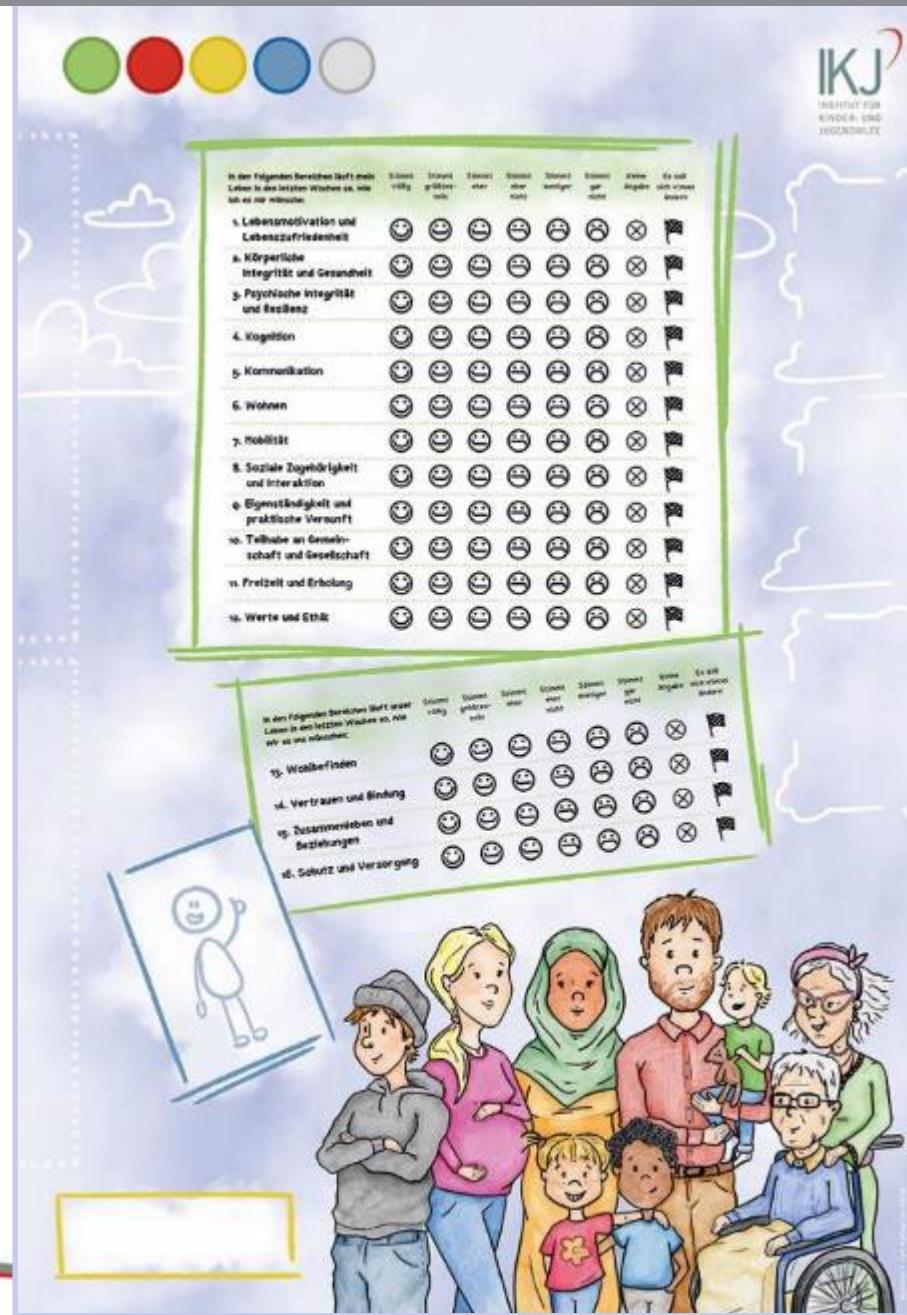
Pädagog. Schlüsselprozesse von den Betroffenen aus denken.

Direkte Beteiligung und Aktivierung durch „WirkMit!-Methode“.

Auf Basis des Capability-Ansatzes.

Mittlerweile in 9 Sprachen.

Auch in einfacher Sprache:



Nutzbar für:

- Sozialpäd. Diagnostik
 - Bedarfsermittlung
 - (Hilfe-)Planung
 - Evaluation
- Partizipation
- Beziehungsqualität

Weitere Informationen:
<https://ikj-mainz.de/wirkmit/>

Wirkungsmessung als Grundlage für ein Investitions- statt Kostenparadigma



Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfe (Roos, 2005; IKJ, 2015)

Jugendhilfe rechnet sich (auch für teure Hilfen) - Bsp. Heimerziehung:



- Bildung, Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit
- Gesundheit
- Delinquenz



Das ist nur der tangible Nutzen.
Der intangible Nutzen kommt noch dazu.



**Keine Kosten,
sondern Investitionen!**

Weitere Informationen

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Altendorfer Str. 237
45143 Essen

Tel.: +49 (201) 560536 - 0

eM@il: institut@ikj-online.de

IKJ-Homepage: www.ikj-online.de

IKJ-Akademie: www.ikj-akademie.de

Instagram: www.instagram.com/ikj_online

LinkedIn: www.linkedin.com/company/ikj-ggmbh

Anmeldung zum IKJ-Newsletter: www.ikj-online.de/newsletter